

Heimliche Residenz am Fels

Der Uhu - König der Nacht - ist ins Rurtal zurückgekehrt. Die größte Eule Europas mit einer imposanten Spannweite von fast 2 m sucht die ursprüngliche Abgeschiedenheit der Felsen, um dort zu brüten. Der tiefe Bariton-Ruf, das namensgebende u-huu-huu, verkündet des Nachts die ansonsten unmerkliche Anwesenheit des herrlichen Nachtgreifs.



Uhu Altvogel



Uhu Jungvogel

Verborgenes Leben in Spalten und Höhlen

Im Winter beherbergen die Felsen tausende von Fledermäusen. Wie alle Winterschläfer zehren die kleinen Insektenfresser in der Kälteperiode von ihren Fettreserven. Eine ungestörte Winterruhe ist die Voraussetzung für ihr Überleben.

Wunderwelt Fels Verstehen - Schützen

Im Sonnenlicht rotglühende Felsen umrahmt von tiefgrünem Laubwald sind ein unvergessenes Erlebnis für den Besucher. Unbedachtes Betreten und Beklettern der Felsen hat an manchen Stellen jedoch Spuren hinterlassen.

Zum Schutz der sensiblen Wohnräume der außergewöhnlichen Tiere und Pflanzen wurden daher in den letzten Jahren Bäume gefällt. Sie versperren einerseits die wilden Zugänge zu den Felsen. Gleichzeitig eröffnen sich nun dem Wanderer neue Aus- und Einblicke, ohne dass er in schützenswerte Bereiche vordringen muss.

Ihr Verständnis für die Tier- und Pflanzenwelt ist die Voraussetzung für die Erhaltung dieses einmaligen Naturschutzgebiets, darum unsere Bitte:

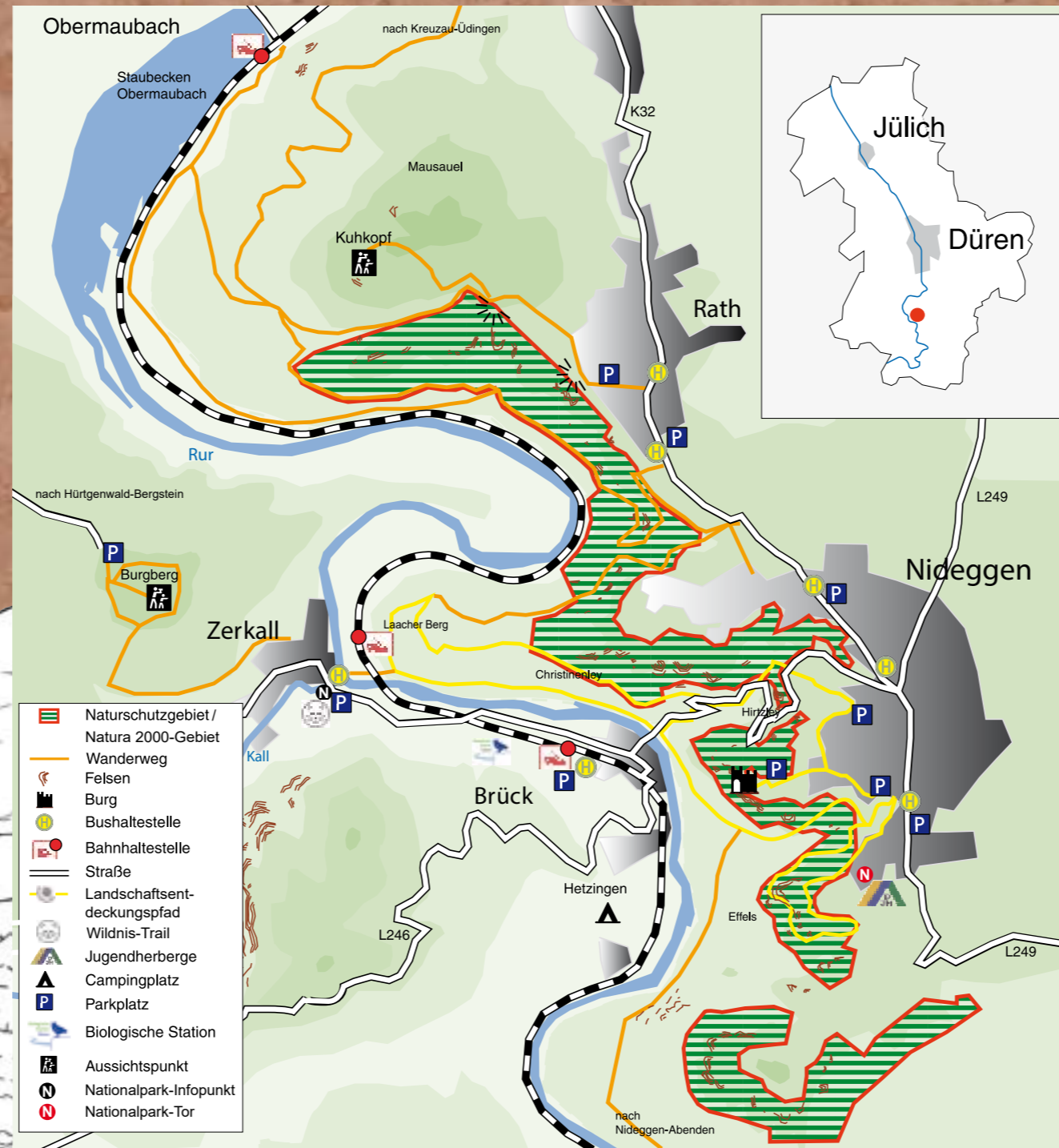
- Bleiben Sie auf den Wegen
- Leinen Sie Ihren Hund an
- Lassen Sie keinen Müll im Gebiet
- Klettern ist nur gestattet an den Felsbereichen Hinkelsteine 1-4, an der Hirtzley und an der Effels und nur mit Kletterticket (Informationsadressen siehe letzte Seite)



Erosionsschäden



Kletterschaden



Haben Sie noch Fragen zum Schutzgebiet und seinen Bewohnern? Wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Der Rureifel-Tourismus e.V. bietet in Zusammenarbeit mit örtlichen Naturführern und der Biologischen Station Wanderungen und Führungen an. Nutzen Sie das Angebot, sich die Landschaft von einem kundigen Führer zeigen zu lassen.

Rureifel Tourismus e.V. (Infos Klettertickets)
An der Laag 4 · 52396 Heimbach, Tel. 02446 80 579-0

Untere Naturschutzbehörde Kreis Düren
Bismarckstr. 16 · 52351 Düren, Tel. 02421 22-0

Naturkundliche Ausstellungen

Ausstellung "Rur und Fels" in der Biologischen Station in Nideggen-Brück
Öffnungszeiten: von April bis Oktober an jedem 1. und 3. Sonntag von 11.00 bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Nationalparktor Nideggen
Im Effels 9 · 52385 Nideggen, Tel. 02427 33 01 150 (Ausgabe Klettertickets)

Mit Bus und Bahn

Dürener Kreisbahn Service Center
Kaiserplatz 10 · 52349 Düren, Tel. 02421/200222

Herausgeber

Biologische Station im Kreis Düren e.V.
Zerkaller Str. 5 · 52385 Nideggen
Tel. 02427 94 987-0 · Fax 02427 94 987-22
www.biostation-dueren.de
e-mail: info@biostation-dueren.de



Mit freundlicher Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Düren.



Bildnachweis: Dr. Jürgen Klünder (Volierenfotos Uhu)
Zeichnungen: Emily Ohlhoff (Mauereidechse, Steppengrashüpfer)
Lee Ohlhoff (Buntsandsteinfelsen)

Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Stand: November 2021

Naturschutzgebiet Buntsandsteinfelsen

im Rurtal
zwischen Heimbach
und Kreuzau

3

Faszination des
Außergewöhnlichen



Monumentale Landschaft

Hochaufragende Felstürme, schroff abfallende Felswände und bizarre Felsgestalten prägen das Bild des Naturschutzgebietes "Buntsandsteinfelsen im Rurtal zwischen Heimbach und Kreuzau". Höhepunkt der Formation ist die Burgwand bei Nideggen. Auf ihr thront weithin sichtbar die ehemalige Residenz der Herzöge von Jülich, die Burg Nideggen aus dem 12. Jahrhundert.



Buntsandsteinband

Erdgeschichte hautnah
Buntsandsteinfelsen, ein Gemisch aus rotschwarzem Kies und glanzendem Sand, entstand vor 220 Millionen Jahren. Erdgeschichtlich erst gestern, vor 2 Millionen Jahren, grub sich Rur als Urstrom in die Landschaft und modellierte das Relief der heutigen Felslandschaft heraus.



Buntsandstein

Eroberung der Felsen

Die rote Steinlandschaft stellt außergewöhnliche Ansprüche an ihre Bewohner. Nur Spezialisten halten die extremen Gegensätze von glühender Hitze und klirrender Kälte und die geringe Wasserversorgung aus. Für viele dieser Überlebenskünstler sind die Buntsandsteinfelsen das letzte natürliche Rückzugsgebiet, zum Beispiel der Sandlaufkäfer, der Ameisenlöwe (dessen Fangtrichter man im Bild rechts unten sieht) oder der Steppengrashüpfer.



Sandlaufkäfer



Ameisenlöwen-Fangtrichter

Gemeinsam stark

In unglaublicher Formen- und Farbvielfalt wachsen Flechten als seien sie auf den Fels gemalt. Sie sind Erstbesiedler und nur ihr fein abgestimmtes Zusammenspiel erlaubt diesen Zwittergeschöpfen aus Alge und Pilz das Anheften und Überleben auf dem kargen Fels. Der Preis dafür ist ein langsames Wachstum von nicht mehr als 1-2 Millimeter pro Jahr. In feuchten Felsnischen und -spalten haben sich Moose ihren Lebensraum erobert. Die hier festgestellten 68 Arten eröffnen ein außergewöhnliches Spektrum an Grüntönen und Blattvarianten.



Gabelzahnmoos



Nabelflechte



Schüsselflechte

Blühende Verstecke

Dort, wo eine geringe Bodenaufgabe eine bessere Nährstoffversorgung sichert, wachsen Felsheiden. Sie tauchen im Hochsommer die Felsköpfe in zartes Lila. Die Felsheiden sind Kinderstube, Spielwiese und Feinkostladen zahlreicher Insekten und Reptilien.



Schlafmoos



Becherflechte

Gewandte Kletterer seit Urzeiten

Mauereidechsen tanken beim Sonnenbad auf den Felsen die für sie notwendige Energie. Bei Gefahr flüchten die Nachfahren der Saurier in den Schutz der senkrechten Felswände.



Jäger in Lauerstellung

Am Fuß der Felsen lebt der Ameisenlöwe, eine skurrile Insektenlarve. Der kleine "Löwe" lauert am Grunde seiner im lockeren Felsensand gebauten Trichterfalle auf abrutschende Ameisen. Mit starken Zangen ergreift er die Beute, zieht sie unter den Sand und saugt sie aus. Leere Hüllen am Rand des Trichters zeugen von einem ausgiebigen Mahl. Nach zwei Jahren verwandelt sich die Larve zur nachtaktiven Ameisenjungfer, der sogenannten "Nachtlibelle".

Burgwand Nideggen